



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

Erste Periode. V. x - 1150.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

I. Vom Anfang der Sprachbildung bis zur Herrschaft der allemannischen Sprache oder zum Minnegefang und der Regierung der Hohenstaufen, von x — 1150.

§. 6. Allgemeiner Charakter. Die Periode im Ganzen zu verschieden. In schriftlichen Denkmählern wenig Dichterisches übrig, obschon die Zeit der Dichtkunst zugewendet war und Verstandesbildung zurücktrat. Geistliches vorherrschend. In der Dichtkunst wohl nur das Epische (Volksfagen, Aberglaube) und das Lyrische (Gefühlswelt, jedes höhere Gut des Menschen) behandelt. Prosa auch nur auf Geistliches gewendet, fast nur Uebersetzungen übrig.

§. 7. Sprache. Ohne den nordischen Sprachstamm stehen in dieser Zeit zwei Haupt-Sprachstämme da: der oberdeutsche oder hochdeutsche (wozu Langobarden, Baiern, Burgunder, Allemannen und Franken zu rechnen sind) und der niederdeutsche (wozu Sachsen, Westphalen, Angelsachsen, Friesen und Angeln gehören). Daneben der gothische (wohl auch Gepiden, Heruler, Vandalen umfassend), der Sprache nach beiden Stämmen verwandt, dem Wohnsitze nach dem Oberdeutschen näher. Am höchsten gebildet die gothische Sprache; in der späteren Zeit fränkisch und sächsisch, zuletzt allemannisch überwiegend. Schrift außer den Gothen Runen. Barden erdichtet, barritus wohl nur Feldgeschrei, daneben alte Lieder (epische Gesänge).

§. 8. Eintheilung. Keine sichere. Heidnisches und Christliches keine Haupteintheilung, weil fast nichts Heidnisches vorhanden. Gewöhnlich bei Karl d. Gr. ein Abschnitt angenommen und dann nach der Sprache eingetheilt.

1. Vor Karl dem Großen.

a. Gothisches.

§. 9. Gothen. Gebildetes Volk. Schrift durch *Ulfila*. Sänger in den Pallästen der Fürsten. Ost- und Westgothen sind dasselbe Volk, reden dieselbe Sprache. Die gothische Bildung ganz allein stehend, von der spätern durch Jahrhunderte getrennt.

§. 10. Denkmähler: Nichts Dichterisches übrig. Aus der Prosa zu merken:

Ulfila's Bibelübersetzung. *Ulfila* (Wölff), Bischof der sogenannten Westgothen um 380, übersetzt die ganze heil. Schrift,

nicht knechtisch, sondern mit eigenem Geiste (Könige und Samuel sollen gefehlt haben). Eine in Werden gefundene Handschrift, der silberne Codex (Sec. 17 nach Prag, dann nach Upsala, von Bossius dort weggenommen, von de la Gardie gekauft, nun wieder in Upsala), unsreilig des Upsala; enthält die Haupttheile der Evangelien. Knittel in Braunschweig findet einen Theil des Römerbriefs (codex carolinus). Beides in der Ausgabe v. Zahn, Weisensfels, 1805. Majo entdeckt 1818 in Mailand neue Schätze, die Briefe Pauli, Theile der Evangelien, Nehemia und Esra und e. Gemilie. Davon Bruchstücke bekannt gemacht (Mailand 1819.) und der 2te Corintherbrief v. Castiglione (Mailand 1829).

b. Althochdeutsches.

§. 11. Von althochdeutschen Völkern wenig übrig als Eigennamen. Franken roh, Allemannen am gebildetsten, vornehmlich durch die südlichen Klöster wie St. Gallen.

§. 12. Denkmähler. a. Poesie. Von heidnischen Liedern nichts erhalten. b. Prosa. (Gesetze verloren. Malbergische Glossen im falschen Gesetz.)

Anf. Sec. 8. Uebersetzung eines Tractats de nativitate domini. vom Bisch. Isidor v. Sevilla durch e. Unbekannten. (Ausg. v. Rossgaard, 1738.)

Um 720. Kero's (Mönchs in St. Gallen) Regel des heil. Benedict. Knechtisch treue Uebersetzung, für Grammatik wichtig. (Bei Schilter.)

Glaubensbekenntnisse, Beichtformeln, Glossarien.

c. Niederdeutsches.

§. 13. Von Bildung der norddeutschen Völker wenig bekannt; am frühesten wohl bei den Angelsachsen, doch auch da nichts Bedeutendes vor Alfred.

§. 14. Denkmähler der Poesie:

Um 770 Lied von Sildebrand und Hathubrand. Bruchstück. Noch dem Heidenthum angehörig. (Ausg. v. W. Grimm. Göttingen 1830.)

§. 15. Denkmähler der Prosa: — Unbedeutend. Teufelsentsagung Sec. 8.

2. Seit Karl dem Großen.

§. 16. Karl des Großen Verdienste um deutsche Sprache oft zu hoch angeschlagen, für die Bildung im Allgemeinen sehr bedeutend; vorzüglich durch Gründung von Schulen (doch seine Akademie fabelhaft) und durch Herbeiziehung berühmter Gelehrten (Eginhard. Alkuin). Ihm die Monatsnamen zugeschrieben. — Was die Bardenslieder sein mögen, die er gesammelt haben soll? — Durch Ludwig d. F. viel heidnische Denkmähler der Sprache vernichtet. Unter und nach ihm blühen noch die Klosterschulen, besonders unter dem großen Rabanus Maurus zu Fulda. Später große Dürre, nur unter Otto M. manches für Wissenschaft, doch für die Sprache wenig. Fremde (arabische) Wissenschaft findet Eingang durch Gerbert. Unter den Frankenkaisern fast nichts bedeutend, nur scheint Anno von Cölln Gönner der Wissenschaft.

a. Oberdeutsches.

§. 17. Fränkisches und Allemannisches im frühern und spätern Zeitraum überwiegend.

§. 18. Denkmähler der Poesie. Die vorzüglichsten sind:

- + a. Evangelienharmonie vom Benedictinermönch Otfried in Weissenburg im Elsas (doch wohl aus Schwaben) um 870 in gereimten Strophen, wohl das älteste Denkmahl deutscher Reimpoesie, das Hauptwerk der althochdeutschen Sprache. Die Behandlung ist frei, fromm, gemüthlich, oft allegorisch mystisch, oft trocken. Kritische Ausgabe wird von Graff erwartet.
- + b. Das Ludwigslied. Siegesgesang auf den Sieg Ludwigs III über die Normannen 883. Von einem unbekanntem Verfasser wohl bald nachher gedichtet, also noch in Westfranken deutsche Sprache. (Ausg. v. Docen, München 1813.)
- + c. Das Gedicht von Karl d. G. wohl nach Schluß Sec. 11. unter Heinrich VI. vom Pfaffen Konrad gedichtet. (Bei Schilter.)
- d. Gebete, wie das Wessobrunner Gebet. (Ausg. v. Wackernagel, Berl. 1827.) Sehr alt, schon aus Sec. 8. u. a. m.

§. 19. Denkmähler der Prosa:

- a. Uebersetzung der unter Tatians Namen genannten Evangelienharmonie aus Sec. 9. Trefflich. Reiche Sprachquelle. (Ausg. des Matth. v. Schmeller, Stuttg. 1827.)
- + b. Notker's (Labeo, Mönchs zu St. Gallen) Uebersetzung und Erklärung der Psalmen. Von großem Werthe. Ende Sec. 10. (Bei Schilter.)

- c. Desselben (?) Uebersetzungen des Boethius vom Trost der Philosophie, des Aristoteles Organon und Marcianus Capella.
- + d. Williram's, Abts zu Ebersberg, Uebersetzung und Erklärung des hohen Liedes. Sec. 11. (Ausg. v. Hoffmann, Breslau 1827.)
- e. Beichtformeln, Glaubensbekenntnisse. Beda umbe diu tier. Einzelne Predigten.

b. Niederdeutsches.

§. 20. Altsächsisches und Angelsächsisches ist allein übrig und davon nur bedeutend:

- + a. Altsächsische Evangelienharmonie in alliterirenden Zeilen, vermuthlich ein Theil der Bibel, welche Ludwig d. Fromme Sec. 9. für die Sachsen durch einen Dichter übersetzen ließ. Handschriften in München und London. (Ausgabe v. Schmeller. München, 1830.)
- b. König Alfred's (871 — 901) Werke in angelsächsischer Sprache, worunter Berichte der Entdeckungsreisen der Normannen Othar und Wulfstan, Uebersetzung der Geschichte des Orosius, des Boethius vom Troste der Philosophie und der Kirchengeschichte Beda's.